

Niederschrift:

14. öffentliche Sitzung des Klinikumsausschuss

am : 04.03.2014

um : 16:00 Uhr

im : Raum Wolfsburg 1 + 2, Klinikum der Stadt Wolfsburg,
Sauerbruchstraße 7, 38440 Wolfsburg

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Protokoll über die 13. öffentliche Sitzung des Klinikumsausschusses
3. Kenntnissgaben
4. Antrags- und Beschlusscontrolling
Schriftlicher Bericht B 0199/2014
5. Bericht der Patientensprecherin
6. Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung und Auswertung der Beschwerden 2013 (Präsentation)
7. Zentrale Notfallaufnahme - Zahlen, Daten, Fakten (Präsentation)
8. Klinikum hier: Einrichtung eines Hybrid-Operationssaales
Beschluss zur Planung - Vorlage-Nr.: 1060/2014
9. Klinikum - Ziel- und Gesamtplanung 2014 Plus
Einrichtung eines Medizinischen Zentrums
Beschluss zur Planung
Vorlage-Nr.: 1061/2014
10. Anfragen und Anregungen
11. Beantwortung von Anfragen und Anregungen

1. **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

2. **Protokoll über die 13. öffentliche Sitzung des Klinikumsausschusses**

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

3. **Kenntnisgaben**

Die Vorsitzende berichtet über die Kenntnissgabe K0489/2014 „Mittelverteilung für die Anschaffung von medizinischen Geräten für die Klinikbereiche des Klinikums Wolfsburg im Wirtschaftsjahr 2014“. Der Gesamtwert beläuft sich auf 853.700 €.

Eine Ratsfrau der CDU fragt, ob es eine Möglichkeit zur weiteren Nutzung von aussortierten medizinischen Geräten gäbe.

Klinikumsdirektor Herr Köster erklärt, dass man die Medizinprodukte nicht erneut in den Handel geben dürfe, da ansonsten das Klinikum Wolfsburg für diese Geräte haften müsse. In manchen Fällen können die Geräte gegen ein Entgelt an den Hersteller zurückgegeben werden.

Eine Ratsfrau der Grünen merkt an, dass die Nachhaltigkeit dadurch nicht gegeben sei, weil die Hersteller nicht zur Rücknahme verpflichtet seien.

Eine Ratsfrau der CDU fragt, ob die Geräte für das Labor gemietet seien und wie lange die Laufzeit sei. Außerdem erkundigt Sie sich, ob durch die neuen Geräte Personaleinsparungen möglich seien.

Herr Köster erklärt, dass die meisten Geräte im Labor gemietet werden. Dafür gebe es sehr unterschiedliche Angebote der Hersteller. Die Laufzeit der Miete liege meist zwischen drei und fünf Jahren. Man könne durch die neuen Geräte zum Teil auch Personalkosten einsparen.

Herr Köster trägt zwei mündliche Kenntnissgaben vor.

Die Baustelle für das Ambulanzzentrum sei eröffnet. Am 14. März 2014 sei eine Grundsteinlegung durch Rahlfs Immobilien im kleinen Kreis geplant. Ein Richtfest sei zum Ende des Jahres geplant.

Die zweite mündliche Kenntnissgabe behandelt das Thema Neurologie und Stroke Unit. Ein Ärztlicher Leiter der Stroke Unit werde zum 1. Mai 2014 seinen Dienst im Klinikum Wolfsburg antreten. Die Amtseinführung von Dr. med. Hakan Cangür werde am Mittwoch, den 7. Mai 2014 um 14.00 Uhr im Klinikum Wolfsburg stattfinden.

Die Vorsitzende berichtet, dass sich der neue Ärztliche Direktor Prof. Dr. Menzel entschuldigen lässt. Sie informiert außerdem über die positive Tendenz bei den Geburtenzahlen und ein Benefizkonzert im Schloss Wolfsburg.

4. **Antrags- und Beschlusscontrolling Schriftlicher Bericht**

Ein beratendes Mitglied fragt nach dem Antrag 39/2013 „Versorgung Demenzkranker im Klinikum Wolfsburg“. Demenzkranke müssten besser versorgt werden. Er fragt, ob es einen Zeitrahmen für die Einstellung eines Geriaters gebe.

Herr Dr. Chandra erklärt, dass es Telefonkontakt mit den Fraktionen zu diesem Thema gegeben habe. Er halte es für sinnvoll, den neuen Geriater als Projektleiter für diesen Antrag einzusetzen. Die Fachlichkeit anderer Ärzte sei für diesen Bereich nur eingeschränkt gegeben.

Eine Ratsfrau der Grünen sagt, dass Sie sich über das Beschlusscontrolling geärgert habe. Die Erfahrung mit dem Thema Demenz sei in Wolfsburg vorhanden und man müsse das Personal in dieser Hinsicht sensibilisieren. Man könne nicht mehr lange warten, da Demenz schon heute eine häufige Zweitdiagnose sei.

Oberbürgermeister Klaus Mohrs merkt an, dass Demenzerkrankungen Teil des Behandlungsspektrums seien. Man könne leider nicht alles gleichzeitig machen. Die Hoffnung, bereits jetzt einen geeigneten Geriater zu haben, wurden leider nicht erfüllt.

Ein beratendes Mitglied merkt an, dem neuen Geriater keine zu engen Vorgaben zu machen. Das sei auch eine gemeinsame Entscheidung des Ausschuss gewesen.

Die Vorsitzende erklärt, dass bereits Fortbildungen stattfänden und Stellenausschreibungen veröffentlicht worden sein.

Pflegedirektorin Christiane Bitter informiert über die zahlreichen Aktivitäten der Pflege, um sich auf die geriatrische Abteilung vorzubereiten. Demenz sei in der Tat eine häufige Begleiterkrankung.

Die Vorsitzende fragt nach den Chancen einen Geriater zeitnah einzustellen.

Herr Köster erklärt, dass geeignete Personen nach wie vor angesprochen werden.

5. **Bericht der Patientensprecherin**

Frau Knaack berichtet, dass Sie im Jahr 2013 längere Zeit nicht im Klinikum tätig gewesen sei. Seit Januar 2014 sei Sie wieder im Klinikum und auf den Stationen unterwegs. Sie frage nach der ärztlichen und pflegerischen Betreuung und bekomme meist positive Rückmeldungen von den Patientinnen und Patienten. Die Zusammenarbeit mit Frau Mai vom Beschwerdemanagement des Hauses verlaufe sehr positiv. Frau Knaack berichtet, dass Sie oft drogenabhängige und obdachlose Menschen mit Kleiderspenden unterstütze.

Die Vorsitzende und der Ausschuss bedanken sich für das große Engagement von Frau Knaack.

6. **Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung und Auswertung der Beschwerden 2013 (Präsentation)**

Die Präsentation ist als Anlage angefügt.

Dr. Chandra berichtet, dass das Klinikum Wolfsburg insgesamt zufrieden mit der Entwicklung sei. Die Ergebnisse stünden auf jeder Station zur Verfügung und würden auch den Chefärzten übermittelt.

Eine Ratsfrau der Piraten sehe Verbesserungsbedarf und bittet um die Übersendung des Fragebogens.

Dr. Chandra stellt den Fragebogen zur Verfügung und bittet zu berücksichtigen, dass bei einer Veränderung eine Vergleichbarkeit mit anderen Kliniken nicht mehr gegeben sei.

Frau Mai stellt Erkenntnisse der Patientenbeschwerden aus dem Jahr 2013 vor. Die Präsentation ist dem Protokoll angefügt.

Ein Ratsherr der SPD fragt, in wieweit Patienten die Vorgänge beurteilen könnten.

Herr Köster erklärt den Ablauf des Beschwerdemanagements. Das Beschwerdemanagement findet sich jetzt auch in der Neuauflage der Patientenbroschüre wieder.

Dr. Chandra sagt, dass viele Beschwerden auch ein Indiz für den guten Zugang zum Beschwerdemanagement sein könnten. Patientinnen und Patienten hätten den Eindruck, ihre Beschwerden einfach los zu werden. Im Gesamtzusammenhang sei die Zahl der Beschwerden (140 in 2013) von 29.000 stationären Patienten sehr gering.

Eine Ratsfrau der Piraten fragt nach der Bedeutung von Kommunikationsdefiziten.

Frau Mai erklärt, dass Angehörige und Patienten sich falsch verstanden fühlten. Dies beziehe sich auf die Inhalte der Gespräche und nicht auf die Sprachkenntnisse der Beteiligten.

Oberbürgermeister Mohrs erklärt, dass die Beschwerden in der Zentralen Notfallaufnahme im Verhältnis zur Patientenzahl sehr gering seien. Es könne immer Gründe für Beschwerde geben, aber die Notfallaufnahme werde von Patientinnen und Patienten besser eingeschätzt, als es allgemein wahrgenommen werde. Die Beschwerden böten immer eine Chance zur Verbesserung der Leistung.

Ein Ratsherr der SPD merkt an, dass es positiv für das Image des Hauses sei, dass man sich nicht verstecke, sondern offensiv mit den Rückmeldungen der Patienten und Angehörigen umgehe.

Ein Ratsherr der CDU erklärt, dass die vielen tausend zufriedenen Patienten für das Klinikum Wolfsburg sprechen würden. Es sei wichtig die Patienten sehr ernst zu nehmen. Er fragt, ob die Ergebnisse 2014 noch besser werden könnten.

Dr. Chandra erläutert, dass es nicht das Ergebnis gezielter Maßnahmen sei, sondern die Befragung wie ein täglicher Blick in den Spiegel seien. Die Verbesserungshinweise würden immer ernst genommen.

Eine Ratsfrau der SPD fragt, ob der Patientenfragebogen auch auf anderen Sprachen verfügbar sei.

Dr. Chandra verneint dies. Man nehme diesen Vorschlag allerdings als Anregung auf.

7. **Zentrale Notfallaufnahme
Zahlen, Daten, Fakten (Präsentation)**

Die Präsentation ist angefügt.

Eine Ratsfrau fragt, ob das Patientenaufkommen an den Wochenenden nicht so hoch sei.

Frau Dr. Erdmann erläutert, dass man das Aufkommen nach Kliniken aufschlüsseln könne. Die Unfallchirurgie haben an den Wochenende mehr Aufkommen als unter der Woche. Die Internisten hätten hingegen weniger Patientenaufkommen an den Wochenenden.

Ein Ratsherr der CDU fragt, ob man die Aufenthaltszeiten weiter verringern könne.

Frau Dr. Erdmann erklärt das Manchester Triage System und merkt an, dass Abweichungen nach oben und unten immer möglich seien. Man arbeite zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung und habe bereits Hinweise in Form von Flyern und Pressearbeit veröffentlicht.

Die Vorsitzende fragt, warum die Ersteinschätzung beim Manchester Triage System nicht durch einen Arzt übernommen werde.

Frau Dr. Erdmann sagt, dass die Ersteinschätzung durch speziell weitergebildete Mitarbeiter durchgeführt werden. Das System funktioniere. Die Besetzung mit einem Facharzt sei weder vom Personalaufwand noch wegen der finanziellen Belastung machbar.

8. **Klinikum
hier: Einrichtung eines Hybrid-Operationssaales
Beschluss zur Planung
Vorlage-Nr.: 1060/2014**

Eine Ratsfrau der SPD fragt, warum drei Planungsbüros nötig seien und warum Kosten i.H.v. 80.000 € und 400.000 € aufgeführt seien.

Herr Köster sagt, dass ein Planungsbüro nicht das volle Spektrum für alle Gewerke anbieten könne. Die Summen werden nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) berechnet und seien daher nicht verhandelbar.

Herr Rother ergänzt, dass die Summen nach Leistungsphasen berechnet werden und die 80.000 € in den 400.000 € enthalten seien.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

9. **Klinikum - Ziel- und Gesamtplanung 2014 Plus
Einrichtung eines Medizinischen Zentrums
Beschluss zur Planung**

Vorlage-Nr.: 1061/2014

Eine Ratsfrau der Grünen fragt, ob sich die Oberfinanzdirektion auch vor Ort im Klinikum Wolfsburg einen Eindruck verschaffen würde.

Herr Köster erklärt, dass es sich bei der Oberfinanzdirektion um Fachleute handeln würde. Sie lassen sich alle Pläne zeigen und kämen auch vor Ort.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

10. Anfragen und Anregungen

Eine Ratsfrau der CDU begrüßt die Gründung einer Stroke Unit und fragt nach konkreten Plänen zur Neurologie.

Herr Köster sagt, dass die Details in enger Absprache mit Herrn Dr. Hakan Cangür zu klären seien. Räumlichkeiten stünden im Mai bereit.

Herr Oberbürgermeister Mohrs bittet zu berücksichtigen, dass auch die Konkurrenz die Zeitung lese und man nicht alle Informationen öffentlich machen könne.

Die Vorsitzende fragt nach der weiteren Planung hinsichtlich der Parksituation.

Herr Köster informiert, dass das Parkraumkonzept im kommenden Ausschuss präsentiert werde.

11. Beantwortung von Anfragen und Anregungen

Keine.

Die öffentliche Sitzung endet um 17.13 Uhr

Vorsitzende

Oberbürgermeister

Protokollführer

Anwesend:

Vorsitzende

Ratsfrau Hanne Hansen-Schubert

Mitglieder

Ratsherr Hans-Ulrich Achilles

Bürgermeisterin Elke Braun

Ratsherr S. Evenburg i.V. Ratsfrau P. Evenburg

Ratsfrau Christine Fischer

Ratsfrau Simone Horstmann

Ratsfrau Antina Schulze

Ratsherr Norbert Lem

Ratsfrau Angela Karp i.V. Ratsherr Peter Kassel

Beratende Mitglieder

Frau Marianne Spannuth

Frau Andrea Busch

Herr Ulrich Fischer

Frau Jutta Hammermeister

Verwaltung

Herr Mohrs Oberbürgermeister

Herr Köster Klinikumsdirektor

Herr Dr. Chandra Medizinischer Direktor

Frau Bitter Pflegedirektion

Frau Faber stellv. Klinikumsdirektorin

Herr Schellhas	Dienststellenpersonalrat
Herr Schmitz	Dienststellenpersonalrat
Herr Rother	12/4
Herr Frohbart	12/1
Frau Franke	12/2
Herr Helmke	Pressereferent
Frau Mai	Assistentin der Klinikumsdirektion

Gäste:

Herr Dr. Dr. Braun

Frau Dr. Erdmann

Frau Knaack

Nicht anwesend:

Grundmandat

Dr. Hans-Joachim Throl

Beratende Mitglieder

Frau Jana Schnelle

Herr Dirk Kaiser